

MIT SCHWUNG UND GRIPS – 10 JAHRE SWIPS

EIN GANG DURCH DIE SCHWEIZER INDEPENDENT-SZENE

VON BERNHARD ECHE



Das kleine Verlage es schwer haben, weiß jeder. Was sie dagegen tun, schon weniger. In Deutschland gibt es die Kurt Wolff Stiftung, die seit 2001 die Arbeit unabhängiger Verlage unterstützt. In der Schweiz haben sich vor 10 Jahren einige Independent-Verlage zu einer Vereinigung zusammengeschlossen, um ihre Arbeit und ihre Bücher in Zeiten wachsender Konzentrationsprozesse auf dem Buchmarkt besser sichtbar zu machen. Was damals mit einem rauschenden Fest begann, hat sich heute zu einer festen Größe in der Schweizer Verlagslandschaft entwickelt. Man tritt mit einem Gemeinschaftsstand auf der Leipziger Buchmesse auf, veranstaltet Programme der BuchBasel und von »Zürich liest« oder ist in der Branchenpolitik aktiv, wenn es um Buch- und Verlagsförderung geht. 29 unabhängige Verlage gehören dem Verbund mittlerweile an, und man darf getrost sagen: Sie bilden das Salz in der Suppe und bringen in ihren Programmen Monat für Monat ungewöhnliche und spannende Titel heraus.

Zum 100-jährigen Jubiläum von SWIPS (= Swiss Independent Publishers) ist eine kleine Broschüre erschienen, die schon rein äußerlich andeutet, daß man Swissness hier etwas anders versteht: Das Schweizerkreuz auf rotem Grund ist nicht weiß, sondern schwarz; es steht diagonal auf beiden Beinen und trägt einen neckischen weißen i-Punkt auf dem Kopf. Blättert man das Heft auf, so wird man sich eines gewissen Erstauens kaum erwehren können. Keiner dieser Verlage hat mehr als zehn Mitarbeiter/-innen, in den meisten Fällen sind es gar nur ein bis drei Leute, die den gesamten Betrieb tragen. Dennoch gibt es da Verlage, die mit der größten Selbstverständlichkeit Bücher von Nobelpreisträgern in ihrem Programm haben oder mehrtausend-

seitige Kompendien realisieren. Aufwendig gestaltete Bände aus Architektur, Typografie und Kunst stehen neben liebevoll gestalteten literarischen Geheimtipps. Übersetzt wird aus allen Sprachen der Welt, und wer hören will, wie wunderbar witzig und fantasievoll die Spoken-Word-Szene in der Schweiz ist, wird – ausreichende Mundartkenntnisse vorausgesetzt – voll auf seine Kosten kommen. Seit Jahrzehnten vertraute Verlagsnamen stehen neben solchen, denen man vielleicht das erste Mal begegnet.

DIE VORREITER

Einige Verlage bestehen bereits seit vierzig und mehr Jahren: Lenos zum Beispiel wurde 1970 in Basel gegründet; hier entdeckte man Annemarie Schwarzenbach als Autorin neu, und viele gestandene Größen aus der Literatur der französischen Schweiz sind unter diesem Dach zu Hause. Besonders gepflegt wird auch die arabische Literatur – ein Programmschwerpunkt, der sich mit der Arbeit des Unionsverlags berührt, wo die Bücher von Nagib Machfus, dem ägyptischen Nobelpreisträger, auf Deutsch erschienen sind. Auch der Unionsverlag besteht seit vierzig Jahren, und er gehört zu den internationalsten im gesamten deutschsprachigen Verlagswesen. Literatur aus mehr als drei Dutzend Sprachen ist hier erschienen, darunter Bestseller von Tschingis Aitmatow, Yasar Kemal, Juri Richtëu und vielen anderen. Einige Jahre lang hatte Union eine Vertriebsgemeinschaft mit dem gleichaltrigen Limmat Verlag, dessen große Friedrich-Glauser-Ausgabe er im Taschenbuch lieferbar hält. Limmat selbst hat nach wie vor die phänomenalen Reportagen des »Schweizer Wallraff« Niklaus Meienberg im Programm, veröffentlicht neben breitgestreuter Literatur aber auch Fotobände,

Biografien und politische Sachbücher. Wurzeln im Milieu linker Protest- und Emanzipationsbewegungen haben auch die Zürcher Verlage Edition 8 und Rotpunkt. Die Ziffer 8 der gleichnamigen Edition verweist auf ein 8-köpfiges Verleger-/innen-Kollektiv, das 1998 die Gründung einer Genossenschaft beschloss und auf dieser Basis seitdem ein Programm von belletristischen Titeln und Sachbüchern verlegt. Das Themenspektrum reicht von der Schweiz bis nach Südamerika, wobei Biografien und Memoiren einen besonderen Schwerpunkt bilden: als Quellen einer authentischen Geschichte von unten. Auch der Rotpunkt Verlag blieb bis heute seinen politischen Wurzeln treu und brachte 2016 die 68. Nummer der Zeitschrift *Widerspruch. Beiträge zu sozialistischer Politik* heraus, flankiert von weiteren kritischen Sachbüchern. Neu dagegen ist die *Edition Blau*, die das Programm zeitgenössischer Belletristik durch Neuauflagen von Titeln aus dem 20. Jahrhundert erweitert. Vor allem aber steht Rotpunkt heute für ein breites Spektrum von Reise- und Wanderführern, von denen erfahrene Praktiker sagen, dass man ohne sie in der Welt nicht mit Sinn und Verstand unterwegs sein könne.

ENTDECKER UND TRÜFFELSUCHER

Zur gleichen Verlegergeneration gehört auch Beat Brechbühl mit seinem Waldgut Verlag. Einst selbst als Romanautor erfolgreich, gibt Brechbühl heute ein kleines, aber feines Programm an Lyrik und Prosa heraus. Und wessen Geldbeutel bei den bibliophilen Drucken aus seinem Atelier Bodoni nicht akut in Gefahr gerät, der wird sich kaum Buchliebhaber nennen dürfen. Dreizehn Mal hat Brechbühl mittlerweile die Frauenfelder Buch- und Druckkunstmesse organisiert, an der – neben rund 50 Ausstellern – auch zwei andere SWIPS-Verleger regelmäßig präsent sind: Thomas Howeg und Ricco Bilger. Ersterer ist der Senior der Vereinigung: Seine Edition Howeg besteht bereits seit 1964, so dass man die Vielzahl der darin erschienenen Bände aus Lyrik und Prosa, Essay und Fotografie kaum angemessen zusammenfassen kann. Charakteristisch ist jedoch eine Synthese von feiner Bibliophilie und erstaunlich erschwinglichem Preis. Auch die Bücher des Bilger Verlags bestechen durch gestalterische Unverwechselbarkeit. Bilger ist ein Entdeckertyp par excellence, der wie wenige das Talent literarischer Debütanten erspürt. Sein Drang zu pionierhaften Initiativen zeigte sich zudem im kühnen Projekt des Literaturfestivals Leukerbad, dessen Gründer er ist. Im Sommer 2017 wird es zum 22. Mal stattfinden – längst als unverrückbare Größe im Kalender der international bedeutsamen Literaturanlässe etabliert. Dass er Mit-Initiant von SWIPS war, versteht sich von selbst.

Zu diesen gehörte auch Sabine Dörlemann, die 2003 ihren literarischen Verlag in Zürich gründete. Ihr Programm, das sorgfältige Editionen zu Unrecht vergessener Autoren mit aktuellen literarischen Neuerscheinungen verbindet, hat bereits Auszeichnungen auf allen

Ebenen erfahren: vom Schweizer Buchpreis für Jens Steiner bis zum Literatur-Nobelpreis für Alice Munro. Starke Verlegerinnen gibt es bei SWIPS noch weitere: Seit wenigen Wochen Judith Kaufmann mit der Edition Bücherlese, Susanne Schenzle mit der Ink Press sowie Andrea Wigelmann und Kerstin Forster mit dem Triest Verlag. Seit längerem SWIPS-Mitglieder sind hingegen Judith Luks und ihre auf Kunst und Künstlerbücher spezialisierte Edition Clandestin und Ursi Aeschbacher mit dem literarisch orientierten Verlag die brotsuppe. Beide sind in der zweisprachigen Stadt Biel/Bienne beheimatet und blicken in den französischen Sprachraum hinüber. Aus dem Reservoir des darin Verborgenen zieht die Clandestin (in dialektischer Umkehrung ihres Namens) manch reizvolles ans Tageslicht, zuletzt z. B. Frédéric Pajaks wunderbares Bild-Text-Buch *Ungewisses Manifest*. In ähnlicher Weise deuten auch Autoren wie Jean-Luc Benoziglio, David Bosc oder Jean-Pierre Rochat an, dass in der brotsuppe viel nahr- und schmackhaftere Brocken schwimmen, als das namengebende Gericht vermuten lässt. Einen Fall von Namens-Untertreibung stellt auch die edition pudelundpinscher dar, deren Programm keineswegs aus einer dahergelaufenen Promenadenmischung besteht. Vielmehr findet man dort mit Dieter Zwicky einen der Träger des Schweizer Lite-

raturpreises 2017 oder den Roman *Um im Februar zu sterben* von Anne-Lise Grobety, der 2016 in die Endauswahl der Hotlist kam. Der Verlag ist in Wädenswil am Zürichsee beheimatet – nur wenige Schritte entfernt von der »Villa zum Abendstern«, dem Schauplatz von Robert Walsers Roman *Der Gehülfe* (1908).

KUNST, FOTO, ARCHITEKTUR

In diesem Haus hat der Verlag »Nimbus. Kunst und Bücher« seinen Sitz, der sich mit Fotobüchern einen Namen gemacht hat, u. a. von Barbara Klemm, Stefan Moses, Erich Lessing und Péter Nádas. Geradezu monumental mutet die Dokumentation zum einstigen Berliner Kunstsalon Paul Cassirer an, deren 3. Teil mit den Bänden 5 und 6 kürzlich erschienen ist. Zum Dada-Jahr kam in der Reihe *unbegrenzt haltbar* Hugo Balls bezaubernder Roman *Flametti* neu bei Nimbus heraus.

Eine Nummer größer in diesem Segment ist der Zürcher Verlag Scheidegger & Spiess, der sich in den letzten Jahren zu einem weit über die Schweizer Grenzen hinaus bekannten Produzenten von Ausstellungskatalogen, Künstler-Werkverzeichnissen (Hodler, Amiet etc.), literarischen Dokumentationen (u. a. Emmy Hennings), Fotobüchern und Brief-Editionen (u. a. E. L. Kirchner) entwickelt hat. Hier lebt die große Schweizer Tradition hochwertiger Bildbände in zeitgemäßer Form wieder auf.

Gleiches gilt für die Till Schaap Edition Bern, deren Verleger 20 Jahre lang Leiter des einstigen Benteli Verlags war. Schaap wagte nun einen Neustart mit einer eigenen Edition, deren Programm in bewährter Weise aus Monografien zeitgenössischer Künstler (u. a. Markus Raetz, Schang Hutter), Fotobüchern und kulturgeschichtlichen Publikationen besteht.

Spezifischer in Richtung Künstlerbuch geht seit je Josef Felix Müller, dessen Vexer Verlag seit 1985 Editionen von künstlerischen Objekten und Büchern herausbringt. Selbst in vielfältiger Weise als Künstler tätig, verbindet Müller seine Publikationen häufig mit Projekten von Kollegen und eigenen Performances.

In der Architektur hat sich die Schweiz in den letzten Jahrzehnten ein großes internationales Renommee erworben. Das Metier der Architekturbücher ist jedoch sowohl technisch wie finanziell aufwendig, so dass kleinere Verlage hier meist passen müssen. Umso erstaunlicher ist die Tätigkeit des Luzerner Quart Verlags, der seit 1999 groß angelegte Monografien bedeutender Architekten und Projekt-Dokumentationen publiziert.

Parallel liegt der Fall bei Lars Müller Publishers, einem international führenden Verlag für Typografie, Design, Architektur und Kunst in Zürich. Seit seiner Gründung im Jahr 1983 hat Lars Müller einen unverwechselbaren Stil entwickelt und ist mit zahllosen Preisen für die Gestaltung seiner Bücher ausgezeichnet worden. Und man weiß es in der Schweiz zu schätzen,

dass der in Oslo gebürtige Verleger der Helvetica-Schrift eine große, von echter Typografen-Begeisterung getragene Monografie gewidmet hat.

WISSENSCHAFT UND PHILOSOPHIE

Im Zeitalter der Science-Multis und der Open-Access-Ideologie des Online-Publishing sind unabhängige Wissenschaftsverlage eine große Seltenheit geworden. In der Schweiz gibt es sie noch. Seit mehr als zwanzig Jahren publiziert der Zürcher Seismo Verlag sozialwissenschaftliche und historische Fachbücher, wobei er ein altmodisch scheinendes Kriterium bei der Auswahl hochhält: gesellschaftspolitische Relevanz.

Auch die Berner edition taberna kritika hält bewusst Distanz zum Automatismus des universitären »publish or perish«. Ihr Schwerpunkt liegt auf den – unakademisch verstandenen – Literaturwissenschaften, wobei sie immer wieder auch essayistische und literarische Texte berücksichtigt (u. a. Joyce, Ungaretti).

Der Diaphanes Verlag hat ebenfalls in diesen Bereichen seine Schwerpunkte, verfügt jedoch über ein breiter gefächertes Programm, das auch philosophische und politische Texte einschließt. Mit Joseph Vogls *Das Gespenst des Kapitals* publizierte Diaphanes 2011 einen Bestseller, der weit über den deutschen Sprachraum hinaus Beachtung fand.

Aus einer explizit außer-universitären Tradition des Denkens stammt der Futurum Verlag, der aus der anthroposophischen Bewegung stammt, sich in den letzten Jahren jedoch programmatisch geöffnet hat. Er publiziert heute Titel, die das Spannungsfeld von Wissenschaft, Philosophie, Kunst und Lebensform gesamthaft in den Blick nehmen.

LAUT UND LEISE

Hörbücher sind heute ein fester Bestandteil des Buchmarktes. Auch hier sind es die kleinen Unabhängigen, die das Besondere bieten. Der Christoph Merian Verlag in Basel hat seiner Sachbuch-Sparte ein phänomenales Programm von Hörbüchern zur Seite gestellt. In vielen Fällen handelt es sich um Radioproduktionen, die technisch aufbereitet und mit Hintergrundinformationen versehen wurden. Autoren wie Peter Bichsel lesen ihre Texte, Max Frisch hört man in Interviews und Reden, Schauspieler sprechen moderne Klassiker wie Robert Walser. Verfügbar sind Hörspiel-Adaptionen von Romane oder die Stimme des Philosophen Karl Jaspers.

Einer ganz anderen Herkunft verdankt sich der Luzerner Verlag Der gesunde Menschenversand. Er ist in den wilden Jahren der Spoken-Word-Szene entstanden, und alle Autoren, die dieses Genre groß gemacht haben, sind hier vertreten, darunter Michael Fehr, Guy Krneta, Pedro Lenz, Nora Gomringer oder die Ensembles »Bern ist überall« und »Die Gebirgspoeten«. Unterdessen hat

das gesprochene Wort jedoch wieder Sehnsucht nach dem gedruckten Buchstaben bekommen, so dass der Verlag nun auch ein schönes, struppiges, unerwartetes Buchprogramm ins Leben gerufen hat – Überraschung und Entzückung garantiert.

Seit langem wird die Schweiz wegen der einzigartigen Vielfalt ihrer Landschaft und Kultur bereist und bewundert. Was man weniger weiß: Dies gilt in gleicher Weise für ihre unabhängige Verlagslandschaft und Buchkultur. Man entdecke sie! Dabei ist eins schon vorab versprochen: Man wird auf seine Kosten kommen – und die Lesereise durch die Bücher wird einen deutlich weniger kosten als eine touristische. ★

BERNHARD ECHE war lange Jahre Leiter des Robert-Walser-Archivs in Zürich und entzifferte zusammen mit Werner Morlang Walsers rätselhafte »Mikrogramme«. Daneben gab er mehrere Bände der Werke und Briefe Friedrich Glausers heraus, edierte Hugo Ball, Marieluise Fleißer, Emmy Hennings, Franz Hessel und andere. Im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Ausstellungsmacher produzierte er verschiedene Katalog-Publikationen. Verleger des Nimbus Verlags.

SWIPS

SWISS INDEPENDENT PUBLISHERS

swips.ch

Welchen Islam wollen wir?



»Die Islamisten haben die absolute Waffe gefunden: den Vorwurf der Islamophobie.

Wenn wir uns dagegen nicht wehren ... werden wir wie stumme Schafe, die man ins Schlachthaus führt. Deshalb sollte dieses Buch gelesen werden.«

Boualem Sansal
(Friedenspreis des Deutschen Buchhandels, 2011)

288 Seiten, gebunden, € (D) 19,95
ISBN 978-3-280-05636-3

orell füssli
Sachbuch

»Hinreißend anzusehen!«

Deutschlandradio Kultur

Frau Hunds Tortenbild wird geklaut.
Haltet den Dieb! Die wilde Jagd nach dem Bild führt den Betrachter durch die Kunstgeschichte.



Moritz Verlag



© Lars Hammer